

Nachabedrum.

XC

wils mit thün. Also ward er gleich wie der
erst gepeyniget. Und als jm yetz die seel auf
gon wolt sprach er: Du schantlicher / du tö-
dest vns wol yetz und / aber künig der welt
wirt vns / so wir vmb seiner satzungē willen
sterbed / in öfversentnuß des läbes erhalten.

Demnach gieng es an den dritten. Die zun-
gen / wie mans forderet / strackt er schnäll hár
für / desgleichē die hend / vñ sprach trostlich:
Das hab ich vom himmel herab / vnd darum
williches yetz vñ der gsatzten Gottes willen
gern verachten / daß ich weiß das ichs vñ jm
wider empsahen wird. Und das redt er so
maßlich / daß der künig vnd die bey jm stün-
dend / sich ab des jünglings maßliche vñwun-
detend / das er das lyden so gar nüt achtet.
C Do nun der auch tod wz / thettend sy dem
vierden auch der gleychen. Do der selb yetz
sterbe wolt / sprach er: Es ist wäger von den
menschen getödt / hoffnung haben vñ Gott
der vns wider auferwecken wirt. Dann du
wirst zum läben mit ersten.

Und wie sy den fünften zühin fürtend /
vnd jn auch plagtend / sach er den künig an /
vnd sprach: Du hast wol gewalt vnder den
menschen (dann du auch ein mensch bist) ze-
thün was du wilt / doch solt du nit meinen
das unser gschlächt von Gott verlassen sey.
So wart du nun / so wirst du sähnen den ge-
walt Gottes / wie er dich vnd deinen somen
peynigen vnd straassen wirt.

Nach dem brachtend sy den sechsten. Do
der yetz und sterben wolt / sprach er: Gang
mit jer O künig / daß soliches lydend wir vñ
vñser willen / das wir wider Gott gesündet
habend / deshalb grosse ding an vns geschä-
hend. Du solt aber darumb nit meinen das
es dir lär aufschlagen werde / das du dich
wider Gott stellest.

LXX Gottes
D willen die sy zu Gott hatt. Ja sy vermanet
einen yeden in sonderheit mit maßlichem zu-
schreyen / auf vollkommer wÿsheit erwackt
ir wybluchs gmit mit maßlichen gedanckē /
sprechende: Ich weiß nit wie jr in meinen lyb
kommen sind / daß ich hab euch weder athem
noch sel geben / auch das läben nit. So hab

ich euch die glieder nitt zusammen gesetzt / sond
der schöpffer der ganzen wält / der des men-
schen geburt gestaltet / vñnd aller dingen anz-
fang / der wirt euch auch auf seiner erbärmbd
das läben wider geben / wie jrs dan yetz vñ
seinent willen verschägend.

Antiochus aber meint sy vachtete jn / ließ
das weyb mitt jrem verweissen faren / sieng
an den jüngsten sun / der noch vorhandenn
was / nit allein mit worten abzemanen / sond
er schwür jm auch einen eyd / wo er von sei-
ner vätern satzungen abstünde / wölte er jn
reych machen vñnd hoch begaaben / ja alles
so jm not wäre wölte er jm geben. Über das
do er den jüngling nit mocht bewegenn / be-
rüßt er die mäter / vnd vnderstünd sy zu be-
reden / das sy ioch daran wäre das der sun
bey läben blibe. Nach viler manningen ver-
hieß sy jm sy wölte jn bereden. Also neiget sy **E**
sich gegen dem sun / vnd verspottet den grau-
samen wüterich / vnd sprach mit männlicher
stim: Ach mein sun erbarm dich meinen / die
dich neün monat im leyb getragen hab / die
dich gesönget vñ bis auff das alter erzogen
hab. Ich bitt dich mein sun / sich an himmel vñ
erden / vnd alles das darinn ist / vñnd merck
dz Gott dise ding alle vñ das ganz mensch-
lich gschlächt auf nicht geschaffenn hat / so
wirst du disen hencker nit forchten / sond dei-
nen brüderen gleych wirst du auch den todt
erleyden / das ich dich in der erbärmbd mit
deinen brüdern wider empsach. Als die müs-
ter dise wort noch redt / sprach der jüngling:
Wes wartend jr / was verziehend jr / Ich
wird des künigs gebott nitt gehorsam sein /
sond dem gsatz das vns Gott durch Mo- Leuit. ii. 4
sen geben hatt: Du aber der soliche pyn vnd Deut. 14. 6
straass über die Juden erdacht hast / magst
der hand Gottes mit entrinnen / daß wir lys-
dend dis vmb vñserer sünd willen. Und ob
schon Gott vñns zu straassen ein klein über
vns erzürnet ist / wirt er doch vns wider bes-
gnaden. Aber du schantlicher vñnd lasterli-
cher mensch / überheb dich nitt deiner eytelen
hoffnug / dz du also in die diener Gottes dei-
nen schalck vnd grim aussstoßist. Dann du **F**
bist dem vrteil Gottes des allmächtigen / vñ
der alle ding sicht / noch nit entrinnen. Meis-
ne brüder die einen kleinen schmerzen erlitten
habend / sind yetz in dem punde des ewigen

Mm ij